Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

27ter Jahrgang. — № 17. — 1tes Quartal.

Ratibor den 27 Februar 1839.

Bekanntmachung.

Am 30. Juni c. wird die Chaussée-Einnahme pachtlos und soll im Wege der Licitation auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden.

Wir laden also Pachtlustige ein, in dem hierzu auf den 14. März c. Nachmittags 4 Uhr in unserm Commissions-Zimmer anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, bemerken aber, daß auf dieselben nur dann gerücksichtiget werden kann, wenn sofort nachgewiesen wird, daß der Herr Licitant in baaren Gelde oder pupillarisch sichern Hypotheken eine Sicherheit bestellen kann deren Höhe dem halbjährigen Pachtgelde gleich kommt.

Ratibor den 15. Februar 1839.

Der Magistrat.

Doctor Bulard und die Pest.

Es ist schon viel von diesem Doctor Bulard die Rede gewesen, aber immer ist er nach einiger Zeit wieder wie halb verschollen. In neuerer Zeit ist er jedoch in Berlin aufgetreten, und hat zu einem medicinisch-administrativen Congreß aller europäischen Seestaaten eingeladen, dem er die Ergebnisse seiner Forschungen vorlegen wollte. Dieser Congreß soll sich, wie sich nun ergibt, in Malta versammeln, allerlei Experimente vornehmen, und endlich, gestützt auf seine (Dr. Bulards) Papiere, einen Ausspruch thun, der alle bisherigen Lazareth-

anstalten von Grund aus umformen soll. Er nennt diese Anstalten monströs und unsinnig, verwirft jede Quarantaine, die für Waaren länger als 24 Stunden, für Menschen über 8 Tage dauerte, nennt alle Räucherungen lächerlich u. s. w. Die jetzigen Lazarethanstalten mögen allerdings Fehler und Mängel in Menge haben, aber man muß ihnen doch zugestehen, daß sie bei allen diesen Mängeln, bei allen Beschränkungen, die sie dem Verkehr auferlegen, doch im Ganzen genommen Europa vor den Einbrüchen der Pest geschützt haben.

Dr. Bulard hat allerdings sehr viel gethan, und man kann seinen Eifer nicht genug loben. Er hat nun eine Uebersicht seines Planes in das Journal des Débats eingesandt u. sagt darin unter Anderem: „Seit sechs Jahren hatte ich das Glück, in den mörderischsten Pestepochen des Orients anwesend zu seyn, 25 bis 30,000 Pestkranke zu behandeln und 400 Leichen zu seciren, ohne je von der Krankheit betroffen worden zu sein; ich bin Monate lang in den Pestspitälern geblieben zu Cairo, Konstantinopel und zu Smyrna, wo das Spital und der Begräbnißplatz von einer Ringmauer umschlossen sind; ich habe zwei Tage lang das mit Eiter und Blut beschmutzte Hemd eines Pestkranken angezogen, und in der langen Zeit dieser verschiedenartigen Proben, wobei ich nie eine Vorsichtsmaaßregel anwandte, habe ich kaum je die Wirkungen eines pestilentialischen Einflusses gefühlt." Wahrhaftig, nicht Jedermann gehört so zu den Pachydermen, zu deutsch: Dickhäuten, um das aushalten zu können; denn wie der letzte Einbruch der Krankheit in eine europäische Stadt, Odessa, gezeigt hat, ist der hundertste Theil v. allem diesem hinreichend gewesen, um Leute genug ins Spital und auf den Kirchhof zu liefern. Merkwürdig genug, daß Dr. Bulard dabei den Glauben an die Contagiosität nicht nur bewahrt, sondern sogar erst erlangt hat; das Seltsamste aber ist, daß er nach diesem auffallenden Beweise von der verschiedenen Wirkung der Contagion auf verschiedene Personen noch eine genaue Untersuchung erlangt, in wiefern sich die Pest 1) durch unmittelbare Berührung, 2) durch mittelbare Berührung, 3) in der Entfernung, d. h. durch die Activitätssphäre des Kranken, und 4) durch Inoculation fortflanze. Der einzige Umstand, daß er selbst unter Umständen wo Tausende und aber Tausende angesteckt wurden, unangesteckt blieb, hätte ihn belehren können, daß hier keine einzelnen angestellten Proben — an zum Tode verurtheilten Verbrechern oder hartnäckigen Anticontagionisten, wie er vorschlägt — zu einem Ziele führen können.

Nachdem das Princip der Ansteckung festgestellt ist, soll der nach Malta berufene medicinisch = administrative Congreß untersuchen: 1) in welcher Zeit das Pestübel in einem Menschen sich so entwickelt, daß sich die eigenthümlichen Erscheinungen der Pest auf dem Körper zeigen; 2) in wiefern durch gewisse Waaren und Substanzen das Pestgift in entfernte Gegenden gebracht werden

könne; 3) welchen Einfluß Jahreszeit, Atmosphäre und Localität ausüben. Es hätte wahrhaftig keines sechsjährigen Aufenthalts in Pestländern bedurft, um herauszubringen, daß dieß die Hauptpunkte sind, um welche es sich bei jedem Lazareth handelt, und diese Zeit und die in derselben gesammelten Erfahrungen sind nur dann gut angewandt worden, wenn es wahr ist was Dr. Bulard behauptet, daß er alle wissenschaftlichen und administrativen Materialien besitze, um diese Fragen genügend zu lösen.

(Beschluß folgt)

Auctions-Anzeige.

Auf den Antrag des Schneidermeister und concessionirten Pfandverleiher Kreteck hieselbst werden im Wege der Auction gemäß gesetzlicher Bestimmung diejenigen Pfandgegenstände, welche länger als 6 Monate verfallen sind, öffentlich verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 12. April 1839 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn O. L. G. Auskultator Kutzen in unserem Geschäfts-Locale anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bedeuten vorladen, daß der Zuschlag und die Ueberlassung der in Kleidungsstücken, goldenen und silbernen Kleinodien, Tischzeuge, Jagdflinten und mancherlei andern Mobilien bestehenden Gegenstände nur gegen sofortige Erlegung der gebotenen Summe erfolgen wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche bei dem rc. Kretteck Pfänder niedergelegt haben, welche seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche dem unterzeichneten Gericht zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderung befriedigt, der etwanige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert und demnächst Niemand mehr mit Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Ratibor den 28. Januar 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Mobiliar-Nachlaß des Amtmann Wolff soll am 13. März c. von früh 8 Uhr ab, am Orte Odersch, und die zu demselben gehörenden beiden jungen Pferde: eine Schimmel-Stutte und ein Schimmel-Wallach am 21. März bei dem Rathhause Vormittag 11 Uhr in loco Ratibor meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Bolatitz den 20. Februar 1839.

Fürst Lichnowskysches Patrimonal-Gericht der Herrschaft Odersch.

In Gr. Hoschütz bei Troppau, findet ein Individuum, welches in Bezug auf Wiesenkultur im Allgemeinen; Wiesenbewässerung und Alles dahin einschlagende, ins Besondere, die erforderlichen Kenntnisse: vom Nivelliren; Anlegung von Zuleitungs- und Ableitungsgräben; Stau- und Fang-Schleußenbau rc. rc. besitzt; durch die Frühlings- und Sommermonate vortheilhafte Anstellung. — Beim Wirthschaftsamte mag man sich persönlich melden.

Auctions = Anzeige.

Montag den 4. März d. J. Nachmittags 1 Uhr werden in dem Supplikanten=Zimmer des Königl. Oberlandesgerichts=Gebäudes, mehrere Mobiliarstücke worunter auch ein Flügel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 21. Februar 1839.

Werner,
O. L. G. Exekutor.

Auctions = Anzeige.

Montag den 4. März d. J. Nachmittags 1 Uhr werde ich in dem Supplikanten=Zimmer des hiesigen Königl. Oberlandesgerichts mehrere Mobiliar=Stücke als
einen Flügel,
eine Stockuhr,
einen Wandspiegel,
einen gelb polirten Schreibsecretair,
ein gepolstertes Kanapee und
dergleichen Stühle,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräußern.

Ratibor den 22. Februar 1839.

Werner,
O. L. G. Exekutor.

Englische Patent = Wachslichte empfing und offerirt billigst.

Carl Lucas.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt schon Leinwand, Tischzeug, Garn und Zwirn zur Bleiche annehme, und mit der Annahme bis Ende Juli fortfahren werde. Bemerke zugleich, daß ich die Bleichsachen nur soliden Bleichinnhabern in Hirschberg übergebe, und ausser dieser vollkommnen Sicherheit noch überdies die Bleichwaaren durch Assekuranz gesichert sind.

Ratibor den 26. Februar 1839.

J. P. Kneusel.

Das Dominium Bladen bei Leobschütz offerirt aus seiner Stammheerde 150 Muttern und 100 Hammeln zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf.

Ein verheuratheter Scheuerwärter welcher gegenwärtig dienstlos ist wünscht entweder als solcher oder auch als Heger, da er als solcher bereits mehrere Jahre gedient hat, ein Unterkommen zu finden; die Redaktion weist denselben nach.

Ein Conditor = Lehrling

von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann ein Unterkommen finden. Bei wem? sagt die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Eine Wohnung in meinem Hause bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen.

Ratibor den 19. Februar 1839.

B. Mannheimer.
